

Der Froschkönig - was wirklich geschah

Hipp & Hopp

retten Papa Grünsprung



Gerlis Zillgens

Illustrationen
von Katja Jäger

Südpol

Der Froschkönig - was wirklich geschah

Gerlis Zillgens

Hipp & Hopp retten
Papa Grünsprung



Illustrationen
von Katja Jäger



Das Buch wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt und leistet damit einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder rund um den Globus.

ISBN 978-3-943086-38-6

1. Auflage Februar 2017

© 2017 Südpol Verlag
Corinna Böckmann und
Andrea Poßberg GbR, Grevenbroich
Alle Rechte vorbehalten.

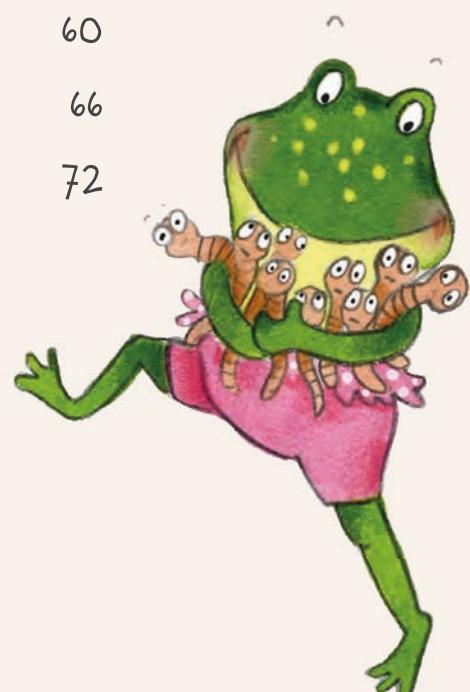
Illustrationen: Katja Jäger

www.suedpol-verlag.de

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

Picknick im Grünen	5
Ein gutes Versteck	10
Ein Kuss zu viel	16
Frau Quaatsch	24
Alles für den Storch	32
Hinflug	42
Bei der Froschprinzessin	48
Rückflug	54
Das Monsterschloss	60
Zweiter Versuch	66
Endlich wieder Picknick	72



Picknick im Grünen



»Papa, ich will einen Wurm!«
»Was willst du, Hopp?«
»Ich will einen Wurm!«
»Wie heißt das Zauberwort?«
»Ich will einen Wurm, bitte!«
»Na, geht doch.« Papa Grünsprung lächelt und hält seinem Sohn den Leckerbissen hin. Hopp greift zu.
»Du sollst den Mund nicht so vollstopfen!«, ruft Hipp. Sie ist die ältere Schwester von Hopp. »Und schmatzen sollst du auch nicht so.«
»Ich schmatze gar nicht!«, beschwert sich Hopp mit vollem Mund schmatzend. Er stößt Hipp kräftig in die Seite.
Der Papa stöhnt. »Vor allem sollt ihr euch nicht dauernd streiten. Freut euch lieber, dass die Sonne heute so schön scheint und wir ein feines Picknick machen können.«

5

Familie Grünsprung liebt Picknick. Der Papa sucht immer wieder eine neue Wiese in der Nähe des Teiches, an dem sie leben. Er packt jedes Mal besonders leckere Sachen zu essen ein. Erst wenn sie richtig satt sind, beginnen die Kleinen zu spielen. Papa Grünsprung macht es sich dann meistens im Schatten gemütlich. Hier fühlt er sich wohl und denkt nur noch selten an Mama Grünsprung. Die wurde, als Hopp noch ganz klein war, von einem Storch geschnappt und ist nie mehr wiedergekommen.

Damals waren alle schrecklich traurig und hatten überhaupt keinen Spaß mehr am Leben. Aber irgendwann hat Papa Grünsprung beschlossen, dass das Leben weitergehen muss. Und er hat alles getan, damit es seinen Kindern wieder gut geht.



»Papa, guck mal, was ich kann!«, ruft Hipp. Sie springt elegant über einen Kuhfladen auf der Wiese.

»Super!«, ruft Papa Grünsprung und klatscht begeistert in die Hände. Er war früher einmal Weltmeister im Weitsprung. Und er fände es toll, wenn seine Tochter auch einmal Weltmeisterin würde. Das Talent hat sie von ihm geerbt.

»Ich kann das auch!« Hopp nimmt Anlauf ... und landet mitten im Kuhfladen. Hopp ist kleiner als Hipp und hat nicht ganz so viel Talent zum Weitsprung.



»Du wirst nie Weltmeister, du Kurzhüpfer!«, ruft Hipp. Sie kugelt sich vor Lachen. Hopp fängt an zu weinen.

»Ach, mein Süßer.« Papa Grünsprung tröstet ihn.
»Du musst nicht weinen, es ist doch nichts Schlimmes passiert.« Sanft wischt er seinem Sohn die Reste der Kuh vom Bauch. »Kommt, wir spielen Verstecken! Ihr kriegt eine halbe Minute Vorsprung.«

8



9

Das lassen sich Hipp und Hopp nicht zweimal sagen. Innerhalb von wenigen Sekunden sieht und hört man nichts mehr von den beiden. Papa Grünsprung nimmt sich in aller Ruhe noch eine kleine Schnecke vom Teller. Hmm, Schnecken sind sein Lieblingsgericht. Dann hüpfst er seinen Kindern hinterher.



Ein gutes Versteck

10

»Ich finde euch«, ruft Papa Grünsprung gut gelaunt, »gleich habe ich euch.« Er ruft es noch ungefähr zehnmal, aber er findet seine Kinder nicht. Papa Grünsprung hüpfst durch das Gebüsch am Rande der Wiese. Er schaut hinter jeden Baum. Er springt um Maulwurfshügel herum. Aber von Hipp und Hopp ist nichts zu entdecken. Diesmal haben sie sich wirklich gut versteckt. Sie hocken nämlich nicht *hinter* einem Baum, sie hocken *in* einem Baum.



Sie haben sich in ein kleines Astloch hineingequetscht. So ein grandioses Versteck! Hipp blinzelt vorsichtig hinaus. »Papa ist da unten«, flüstert sie.

11

Hopp drängt sich neben seine Schwester. Er will auch etwas sehen.

»Hipp, Hipp. Wo seid ihr?« Papa Grünsprung spitzt die Froschohren. Die Vögel zwitschern. Die Blätter rauschen. In der Ferne bellt ein Hund. Von seinen Kindern hört Papa Grünsprung nichts.

Hopp kichert. Schnell presst Hipp ihm eine Hand auf den Mund. Der Papa soll sie nicht entdecken.

Meine süßen Kleinen, denkt Papa Grünsprung, heute haben sie ein wirklich gutes Versteck gefunden. Auf einmal hört er ein Geräusch, das ihm einen Schauer über den Rücken jagt. Ein Storch fliegt über die Wiese und verschwindet über dem angrenzenden Wald.



Papa Grünsprung schaut ihm schockiert hinterher.
Auch Hipp und Hopp wissen, dass Frösche für Störche
eine leckere Mahlzeit sind. Das haben sie schon im
Kindergarten gelernt. Sie wissen, dass sie sich sofort
verstecken müssen, wenn ein Storch auftaucht. Aber
im Astloch sind sie sicher. Da besteht keine Gefahr.

Papa Grünsprung versucht, sich zu beruhigen.
Bestimmt haben Hipp und Hopp sich so gut versteckt,
dass auch der Storch sie nicht findet. Vielleicht hat der
Storch sie aber auch schon längst ...

Papa Grünsprung mag den Gedanken nicht weiterdenken. »Hipp, Hopp!«, ruft er. »Das Spiel ist zu Ende.
Ihr habt gewonnen.«

Keine Antwort.

»Wo seid ihr?«

Keine Antwort.

»Zur Belohnung erzähle ich euch heute noch mal die
Geschichte vom Frosch im Glück.«

Nichts.

Papa Grünsprungs Herz klopft immer schneller.
»Und das Märchen vom Grünkäppchen kriegt ihr auch
noch.«

Nichts.

Hipp und Hopp können das Lachen kaum noch
unterdrücken. Papa Grünsprung hüpfte eilig in den Wald
hinein. Er folgt der Richtung, in die der Storch geflogen
ist. Immer wieder und wieder ruft er nach Hipp und
Hopp. Immer verzweifelter klingt seine Stimme. Er
verspricht das Grüne vom Himmel herunter, damit sich
seine Kinder endlich melden. Ein Besuch bei den Karl-
Frosch-Festspielen. Eine Frosch-Reise nach Mallorca.
Ab jetzt jeden Tag zweimal Picknick ...



Nichts.

Papa Grünsprung erstarrt plötzlich mitten im Sprung. Wie ein Stein fällt er zu Boden. Er hat den Storch auf dem Dach des alten Schlosses entdeckt. Der steht in einem Nest, aus dem junge Störche hungrig die Schnäbel recken. Der Storch füttert sie mit irgendetwas, das Papa Grünsprung nicht erkennen kann. Panik kriecht seine Froschschenkel hoch. Können Hipp und Hopp sich deswegen nicht melden? Werden sie etwa gerade ...?

14

Papa Grünsprung will das nicht denken. Er denkt überhaupt nicht mehr. Vollkommen regungslos fixiert er den Storch auf dem Dach. Und so merkt er nicht, dass er längst selbst in Lebensgefahr schwebt. Ein zweiter Storch hat schon zum Angriff angesetzt.



Mit großer Geschwindigkeit schießt er heran. Endlich bemerkt Papa Grünsprung die tödliche Gefahr.

Spring!, befiehlt eine Stimme in seinem Kopf. Hüpf davon! Rette dein Leben! Aber Papa Grünsprung kann sich nicht rühren. Seine Froschschenkel gehorchen ihm einfach nicht. Der Storch ist nur noch ein paar Meter von ihm entfernt. Doch irgendwas scheint ihn zu erschrecken. Er ändert seine Richtung und fliegt davon. Papa Grünsprung ist für einen kurzen Moment ungeheuer erleichtert. Aber dann kommt etwas auf ihn zu, das noch schlimmer aussieht als ein Storch. Viel, viel schlimmer!

Ein Kuss zu viel

Hipp und Hopp klettern aus dem Astloch. Fröhlich hüpfen sie in die Richtung, in die ihr Vater eben verschwunden ist. Sie sind sehr stolz auf ihr tolles Versteck. Das Spiel haben eindeutig sie gewonnen, nicht der Papa, wie sonst so oft.

»Papa, hier sind wir«, ruft Hipp.

»Du hast uns nicht gefunden. Wir sind die Sieger!«, ruft Hopp.

Keine Antwort.

»Papa??«, rufen beide wie aus einem Mund.

Nichts.

»PAPA!!!!!!!!!!!!!! Papa, wo bist du?«

Plötzlich durchsägt eine kreischende Stimme die Luft:
»Oh mein Gott! Wie kann man nur so fies aussehen!«

Vor Hipp und Hopp ragt ein Monster auf. Es ist so groß wie hundert Frösche aufeinander. Oder vielleicht sogar noch größer.

Das Monster trägt eine goldene Krone, die in der Sonne glitzert. Mit seinen gigantischen Monsterhänden hält es Papa Grünsprung direkt vor seine Monsteraugen.

»Wie kann man nur so ekelhaft glitschig sein und so stinken!«

Hipp und Hopp können sich keinen Millimeter bewegen. Starr hören sie ihren wütenden Vater. »Wie reden Sie denn mit mir, Sie Monster, Sie! Ich bin ein hübscher Frosch! Ich bin nicht nur Weltmeister im Weitsprung, ich bin auch zweimal zum bestaussehenden Sportlerfrosch des Jahres gewählt worden!«



Das Monster glotzt Papa Grünsprung an. »Boah, bist du ekelerregend!«

Papa Grünsprungs Augen werden zu kleinen Schlitzen. »Hey, Sie Monster! Ich lasse mich von Ihnen nicht beleidigen!«

Das Monster beugt sich ein wenig nach vorn. »Du quakst genauso abscheulich, wie du aussiehst.«

»Hallo!«, ruft Papa Grünsprung. »Wer hat Ihnen denn erlaubt, mich zu duzen? Ich sag ja auch nicht *Du* zu Ihnen. Obwohl Sie das durchaus verdient hätten, so unhöflich, wie Sie sind.«

Das Monster beugt sich noch weiter vor. Seine Augen sind von Papa Grünsprungs Gesicht nur noch wenige Zentimeter entfernt.

»In dem einen Märchen steht, ich soll dich gegen die Wand werfen, damit du ein Prinz wirst.«

»Was?«, brüllt Papa Grünsprung entsetzt.

»In einem anderen steht, ich soll dich küssen.«

»Waaaaaaaas?????«

»Am besten, ich küsse dich zuerst. Wenn ich dich zuerst gegen die Wand werfe, bist du vielleicht Matsche und küssen nützt dann auch nichts mehr.« Das Monster spitzt die Lippen und nähert sich dem Gesicht von Papa Grünsprung.

